



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

August 2021 · 11. Jahrgang · 130. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Wasser & Brot – S. 3

Müller & Bauer – S. 6

Alfons & Karl – S. 7

Wir & Ich – S. 10

Luft & Dank – S. 11

Weg & Ziel – S. 14

Sonntagsverkaufs- verbot für Bäckerei

Ist eine Bäckerei ein Spätkauf alias »Späti«? Auch wenn sie am Sonntag keine für den Hausgebrauch notwendigen Lebensmittel verkauft? Zumindest in einem Fall im Schillerkiez ist das Neuköllner Ordnungsamt dieser Ansicht. Die Rechtslage ist unklar, trotz eines Urteils des Berliner Verwaltungsgerichtes. Ein neuer Urteilspruch wird erforderlich werden, wenn die Politik die Situation nicht klären kann und betroffene Unternehmen sich wehren. Verständlich ist das Anliegen des Senats, zu viel Sonntagsarbeit zu verhindern. Doch beispielsweise Callcenter arbeiten bei Niedriglohnzahlung überwiegend das ganze Jahr rund um die Uhr, und niemand fragt, ob das gesellschaftlich nützlich ist. Unbestritten ist dieser Rhythmus für Pflegepersonal, Feuerwehr und Polizei, aus gutem Grund; in der Pflege allerdings zu gering bezahlt.

Traut die Politik den verkaufenden Bäckereien nicht zu, ihrem Personal eine Fünftagewoche zu ermöglichen?

Thomas Hinrichsen



KAMPF dem Hass.

Foto: mr

»Jüdisches Leben ist keine Provokation«

Kundgebung am Rathaus Neukölln

Am Rande einer pro-palästinensischen Kundgebung im Mai am Hermannplatz wurde eine Gruppe junger Juden angegriffen und beleidigt. Ein Beispiel von vielen, nicht nur in Neukölln. Ein Polizist riet ihnen anschließend, lieber keine Kette mit dem Davidstern offen zu tragen, um nicht unnötig zu provozieren. Ähnliche Ratschläge gab es auch von Kommentatoren verschiedener Medien. Eine Haltung, gegen die sich inzwischen Widerstand formiert.

»Jüdisches Leben ist keine Provokation« war das Motto einer Demonstration, zu der sich am 25. Juli rund 300 Menschen vor dem Neuköllner Rathaus versammelten. Aufgerufen hatte das »Bündnis gegen Antisemitismus Neukölln«.

»Es kann nicht sein, sich als Jüdin oder Jude auf den Straßen Neuköllns oder auch anderswo verstecken zu

müssen«, sagte Jonathan Guggenberger, einer der Organisatoren der Kundgebung. Alle Menschen müssten sich sicher fühlen können. Er forderte, dass jeglicher Antisemitismus, egal aus welchem politischen Lager, als Hassverbrechen bestraft werde und Veranstaltungen, die Judenhass fördern, gestoppt werden. Außerdem solle der Bund 25 Millionen Euro locker machen für die Förderung von Bildungsmaßnahmen zur Prävention und Aufklärung, auch innerhalb islamischer Einrichtungen und Verbände.

»Ich bin überzeugt davon, dass der Kampf gegen Antisemitismus immer ein Kampf für die Demokratie ist«, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel. Es dürfe nicht normal sein, dass Menschen Angst vor Übergriffen haben müssen, weil sie ein Symbol ihres jüdischen Glaubens offen tragen. Jüdisches Leben sollte

selbstverständlich sichtbar sein, nicht nur in Neukölln, wo das bislang nicht hinreichend der Fall sei, sondern in ganz Berlin. Um den Antisemitismus langfristig zu bekämpfen, etwa durch Bildungsprogramme in den Schulen, brauche der Bezirk aber mehr Ressourcen. Das sei ein Auftrag für die nächste Legislaturperiode, sagte er weiter.

Der Antisemitismusbeauftragte der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Sigmund A. Königberg, rief dazu auf, nicht vor der Gewalt zu kapitulieren. »Nicht diejenigen, die angegriffen werden, sollten gemäßregelt werden, sondern die Angreifer.«

Es gebe noch immer zu viele Ahnungslose unter Richtern und Staatsanwälten, die antisemitische Straftaten, die nicht von ausgewiesene Neonazis begangen wurden, nicht adäquat verfolgen und bestrafen, bedauerte Michaela

Engelmeier, Generalsekretärin der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. Angriffe auf jüdische Einrichtungen seien antisemitisch und nicht bloßer Vandalismus.

Antisemitismus sei in allen gesellschaftlichen Schichten von rechts bis links virulent. Das gelte auch für das islamische Milieu. Darauf wies der Politikwissenschaftler und Vertreter des »Mideast Freedom Forum Berlin«, Jörg Rensmann, hin. Das werde von der Politik aber häufig abgewehrt aus Scheu, sich mit einem klaren Vorgehen gegen islamischen Antisemitismus dem Vorwurf auszusetzen, islamophob oder rassistisch zu sein. Aber Aufmärsche von Hamas und ähnlichen Organisationen seien für Demokraten unerträglich. »Antisemiten meinen, was sie sagen. Das sollten wir aus unserer Geschichte gelernt haben«, warnte er.

mr

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempe



Neuköllner Tageblatt
Mittwoch, 3. 8. 1921
Erfolgreiche Diebesjagd in Rudow. Durch die Unerschrockenheit der Rudower Polizeibeamten, des Oberwachmeisters Elsemann und Landjägers Walter gelang es gestern morgen 2 Uhr Telegraphendrahtdiebe bei der Arbeit zu überraschen. Durch eine Sicherungsalarmanlage suchten die beiden Beamten die Neuköllnerstraße und die Buckowerstraße ab. Endlich unweit der Budenstadt bei Biebeckes Mühle stießen sie auf drei Männer, welche den Draht von den Fernspreleitungen schnitten und zusammenrollten. Auf Anruf versuchten die Verbrecher in der Dunkelheit zu entkommen. Aber dank des vorzüglichen Polizeihundes wurde einer gestellt. Kaum hatte man diesen ins Gewahrsam gebracht, als ein Radler mit 2 Fahrrädern und einem Rucksack an den Beamten vorbeifuhr und »Guten Morgen«

wünschte. Diese riefen ihn an, er warf Rucksack und Rad fort. In aufreger Jagd verfolgt, feuerte der Dieb 10 Schuß auf den Wachtmeister Elsemann, glücklicherweise, ohne denselben zu verletzen. Schließlich warf der Dieb, ebenfalls beschossen, sein zweites Rad fort und lief wie ein Schnellläufer nach Berlin. Die beiden erschöpften Beamten konnten wegen Raddefektes ihm nicht folgen. Der Rucksack enthielt einen frisch geschlachteten Hammel. Den entkommenen Verbrechern ist man auf der Spur auf Grund der Aussagen des Verhafteten. Auch von dem Hammel dieb sind Spuren gefunden.

Neuköllnische Zeitung
Mittwoch, 3. 8. 1921
Die neue Hundesteuermarke. Auch die Hunde in den Vororten sind »Berliner« geworden. Nachdem die Hundesteuer vom Berliner Magistrat bzw. der Berliner Stadtverordnetenversammlung einheitlich

für das ganze Berliner Gebiet festgesetzt ist, haben die Steuerverordnungen in den Vororten aufgehört. Damit sind auch die verschiedenartigen Steuermarken der Vorortgemeinden in Wegfall gekommen, und die Hunde im neuen Berlin tragen nun die »Einheitsmarke«. Diese ist für das laufende Steuerjahr in Weißblech hergestellt. Sie hat die Form eines Rechtecks, das an den Ecken eingebogen ist und deren Seiten geschweift sind. In der Mitte befindet sich das Berliner Wappen. Daneben steht links: »vom 1. 4. 1921«, rechts: »bis 31. 3. 1922«, also der Zeitraum der Gültigkeit der Marke. Darunter ist dann die Nummer des Hundes bzw. des Steuerzahlers eingestanzt.

Neuköllnische Zeitung
Mittwoch, 3. 8. 1921
Verhaftung einer Friedhofsdiebin. Auf dem Neuen Luisenstädtischen Friedhof in der Hermannstraße hier selbst wurde eine gewisse

Martha H. dabei überrascht, als sie von Grab zu Grab ging und die blühenden Rosen von den Stöcken abschnitt. Als sie festgenommen wurde, hatte sie bereits 40 Rosen in ihrem Besitz. Man übergab die gefühlrohe Diebin, die jede nähere Auskunft über ihre Person und ihren Wohnsitz verweigerte, der Kriminalpolizei.

Neuköllnische Zeitung
Freitag, 5. 8. 1921
Bessere Auskunft auf den Bahnhöfen. Eine ausreichende Erteilung von Auskunft an Reisende auf Bahnhöfen ordnet eine besondere Verfügung des Reichsverkehrsministers an die Zweigstellen des Reichsverkehrsministeriums, die Eisenbahn-Generaldirektionen und die Eisenbahndirektionen an. Es soll dafür gesorgt werden, um den sich mehrenden Klagen über mangelhafte Zurechtweisung der Reisenden und über ihre ungenügende Unterrichtung bei Abweichungen vom plan-

mäßigen Zugbetriebe zu begegnen. Wo es die Verhältnisse zur Entlastung der Aufsichtsbeamten nötig machen, sind Auskunftsschalter einzurichten oder besondere Beamte mit der Auskunft auf den Bahnhöfen zu betrauen. Der Platz dieser Beamten ist in geeigneter Weise kenntlich zu machen. Die Auskunftsstellen sind rechtzeitig und zuverlässig über alle Vorgänge zu unterrichten, die den Reiseverkehr beeinflussen. Insbesondere sollen sie bei Verspätungen und bei der Versäumung von Anschlüssen die Hilfsweg angeben können, auf denen man das Reiseziel noch erreichen kann.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1921 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Luxussteuer für Luxustiere

Die Erfindung der Hundesteuer

Eine Art Hundesteuer existierte bereits Mitte des 13. Jahrhunderts. Die Bauern mussten für das Vergnügen der Adligen, mit Hunden Jagd auf Wildtiere zu machen, entweder einen Hund stellen oder für die Versorgung der vorhandenen Hunde durch die Abgabe von Korn, das so genannte »Hundekorn«, aufkommen. Arme Bürger bezahlten also über die Hundesteuer die Tiere ihrer Grundherren. Heutzutage ist es anders herum: Der Hundehalter selbst

muss an die Gemeinde zahlen. Dieser Wandel begann in England, wo 1755 die erste Steuer eingeführt wurde, um die steigende Anzahl von Hunden einzudämmen. Davon ließen sich auch deutsche Länder inspirieren. 1810 führte der preussische König Friedrich Wilhelm III. neben Abgaben auf Diener und Katzen, Vögel und Pferde erstmals auch eine Steuer auf Hunde ein. Der König fand, wer sich Tiere zum Vergnügen leistet, sollte in der

Lage sein, etwas für die Allgemeinheit abzugeben.



BERLINER Hundemarke. Foto: historisch

Von der Steuer befreit waren Gebrauchstiere wie die Zugtiere vieler Handwerker und Händ-

ler, Schäferhunde oder Jagdhunde. Auch den Bauern stand ein steuerfreier Wachhund zu. Zum Nachweis der bezahlten Steuer wurden Marken ausgegeben, die am Hundehalsband zu tragen waren. Zunächst wurde diese Steuer als Staatssteuer eingerichtet. Vom 29. April 1829 an berechnete eine Kabinettsorder aber die Städte, also auch Berlin, eine kommunale Hundesteuer zu erheben – zum ersten Mal in Deutschland. In Berlin wurden die Einnahmen

zur Befestigung der Bürgersteige verwendet. Für die Städte und Dörfer rund um Berlin war mit der eigenständigen Verwaltung dieser Steuer aber Schluss, als am 1. Oktober 1920 Berlin mit sieben weiteren Stadtgemeinden, 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirken zur neuen Stadtgemeinde Groß-Berlin fusionierte. Dadurch wurden nicht nur die Einwohner dieser Vororte, sondern auch deren Hunde mit einem Schlag zu »Berlinern«. mr

Immer wieder sonntags fehlt Hassans Bäckerei

Ordnungsamt bleibt eisern

»Das kostet uns recht viel Umsatz. Gerade im Sommer kommen die Menschen aus dem Kiez und Touristen, die zum Tempelhofer Feld wollen oder zurückkommen. Wir verkaufen dann nicht nur Backwaren, sondern sehr viele Getränke und Eis«, stellt Hassan fest. Auf Anordnung des Neuköllner Ordnungsamtes dürfen der gestandene türkische Kaufmann und sein Team den »Kiezladen« an der Schillerpromenade Ecke Allerstraße am Sonntag nicht mehr öffnen, mitten in der Zeit der restriktiven Pandemieregulungen. Der »Kiezladen« ist eine Bäckerei, die sonst an sieben Tagen in der Woche ihren umfangreichen Service angeboten hatte. Stets frische Kuchen,

belegte Brötchen, Croissants, alkoholfreie und alkoholische Getränke, Internetcafé sowie Lebensmittel gehören zum Sortiment und werden gerne in Anspruch genommen, zusätzlich die stark gefragte Postfiliale. »Wir beachten weiterhin streng alle hygienischen Auflagen, die während der Coronawellen zu erfüllen sind. Gleich zu Anfang haben wir sonntags den Verkauf von sonstigen Lebensmitteln eingestellt, extra mit einem großen Schild darauf hingewiesen. Die Leute hatten dafür Verständnis.«

Hassan ist gerade aus dem Urlaub zurückgekommen. Menschen, die vorbeigehen oder bei ihm kaufen, wie an diesem Sonntabend, grüßen ihn freundlich. Sein Team

und er sind entspannt, auch wenn sich häufig nicht nur für die Paketabgabe und -abholung Schlangen bilden, die bis auf die Straße rei-

Sein Geschäft gerät in eine widersprüchliche Rechtslage, die durch Gesetze und ein Verwaltungsgerichtsurteil entstanden ist. Der Berliner

zu verbieten. In Sachen »Spätis« gilt weiterhin das »Öffnungsverbot« an Sonntagen. Eine Klägerin aus Charlottenburg scheiterte, da ihr Angebot »zu unspezifisch« und nicht ausschließlich »an Touristen« gerichtet sei.

Hassan ist und bleibt über das ihm gegenüber ausgesprochene Sonntagsverbot energisch und verärgert. Er bietet den Kunden drei Tische und neun Stühle an, was erlaubt sei. »Wir verkaufen sonntags keine Lebensmittel für die häusliche Küche, auch keine haltbare Milch. Corona hat nicht nur mein Geschäft stark eingeschränkt. Das Ordnungsamt ist mir gegenüber nicht entgegenkommend. Das muss wohl vor Gericht geklärt werden.« th



WIE im Lockdown.

Foto: mr

chen. Es ist kein Wunder, dass den Touristen und Kiezbewohnern Hassans Service am Sonntag fehlt.

Senat pocht auf das Verbot der Sonntagsarbeit. Er scheiterte nur dabei, drei verkaufsoffene Sonntage im Handel

Wasserprobleme? In Berlin?

Wasser macht Sorgen

Berlin müsste längst auf dem Trockenen sitzen, so heiß und niederschlagsarm waren die letzten drei Jahre. Auch sank der Wasserzustrom aus Brandenburg mit den ersten trockenen Flüssen dort um 75 Prozent! Doch noch wird das Wasser hier nicht weniger, nur schmutziger. Zwei Drittel des Trinkwassers stammen aus einer »Uferfiltration«, also aus dem Grundwasser, das aus den Flüssen durch den Boden sickert. Noch können die Berliner Flusspegel durch Stauung im Umland halbwegs normal gehalten werden. Auch, damit die Spree nicht rückwärts fließt.

Dennnoch müsste in Berlin schon jetzt übers Wassersparen nachgedacht werden, weil der Wasserbedarf der Hauptstadt bis 2050 stark zunehmen wird. Vier von acht Berliner Wasserwerken sind laut Umweltverwaltung bereits »im Minus«, das heißt dort wird mehr Wasser gefördert, als sich in ihrem Einzugs-

bereich als Grundwasser neu bilden kann. Schon unter den heutigen Rahmenbedingungen kann eine ganzjährige Versorgung in Zukunft nicht garantiert werden. Eine einheitliche Wasserwirtschaft mit Brandenburg steht weiterhin aus, und unklar bleibt, welche Folgen die Inbetriebnahme des Tesla-Werks auf das Brandenburger und das Berliner Wasser haben werden.

Unter dem damaligen Bürgermeister Eberhard Diepgen (CDU) änderte der Senat extra das Berliner Betriebsgesetz und das Berliner Wassergesetz, um so 1999 die Berliner Wasserbetriebe teilprivatisieren zu können. Dieser Verkauf an »RWE« und »Veolia« brachte zwar dem Haushalt Berlins 1,7 Milliarden Euro, aber seitdem hatten die privaten Teilhaber das Sa-

lia« brachte zwar dem Haushalt Berlins 1,7 Milliarden Euro, aber seitdem hatten die privaten Teilhaber das Sa-

nalisation 2013 senkte den Wasserpreis, jedoch nur auf Druck des Kartellamtes. Zukunftssichernde Maßnahmen



EISZEITLICHER Krugpfuhl: Ausgetrocknet. Foto: rr

gen, woraufhin die Wasserpreise um 15 Prozent anstiegen. Die teure, auf Druck der Bevölkerung erzwungene Rekommun-

blieben in jener Zeit deutlich hinter der Gewinnmaximierung der privaten Teilhaber zurück.

Nach Einschätzung des Berliner Wassertisches war bereits der Teilverkauf der Wasserbetriebe 1999 verfassungswidrig und ihr Rückkauf reine Steuergeldverschwendung. Noch sind nicht alle Passagen der Kaufverträge vollständig öffentlich, zumindest nicht die, die »RWE« und »Veolia« »verfassungswidrige Gewinngarantien« offenlegen könnten. Der Steuerzahler jedenfalls trägt den Rückkauf bis 2044 mit.

Anders als im übrigen Stadtgebiet steigt im Neuköllner Blumenviertel das Grundwasser. Fast 90 Jahre lang wurde es niedrig gehalten. Ab 1989 wurde aus Kostengründen erst die Fördermenge einer Brunnenkette reduziert, Ende 2021 soll sie endgültig stillgelegt werden. Circa 4.000 Eigenheime saufen dort immer weiter ab. Die Wasserbetriebe müssten eigentlich die Kosten eines Weiterbetriebs tragen, möchten sie aber ganz auf die Hausbesitzer dort abwälzen. Berlins Wasserpolitik bleibt weiterhin trüb. rr

Rix & Rabe



Wahlkreiskarte und Fragen

Was die Neuköllner wissen sollten

1. Wie unterstützen Sie eine Verwaltungsreform, um die Bezirksämter zu stärken und um eine klare Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Senatsverwaltung und Bezirken zu erreichen?

2. Was möchten Sie im Bereich Verkehr verbessern, um die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer zu erreichen? Wie stehen Sie zum Weiterbau der U7 zum BER?

3. Wie wollen Sie mit der Wasserproblematik

in Ihrem Wahlkreis umgehen?

4. Wie berücksichtigen Sie die Bedürfnisse von Minderheiten in Ihrem Wahlprogramm?

5. Wie soll die Sicherheit vor Kriminalität gewährleistet werden?

6. Wie wollen Sie nach der Coronakrise den wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau ankurbeln?

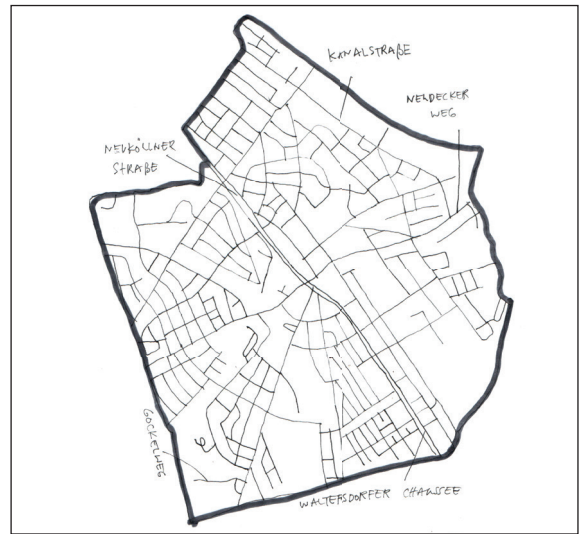
7. Wie sollen Schulen in die Lage versetzt wer-

den, zukünftig die neuen Technologien besser einzusetzen?

8. Was ist in Ihrem Wahlkreis aus Ihrer Sicht am wichtigsten?

9. Zusatzfrage an die Kandidaten, die bereits im Abgeordnetenhaus sitzen: Was haben Sie in Ihrer Amtsperiode für Neukölln erreicht?

Die Kandidatin der SPD hat nicht geantwortet.



Olaf Schenk – CDU



2. Der Weiterbau der U7 zum BER mit Zwischenstopp am Liselotte-Berger-Platz muss allerhöchste Priorität haben. Sobald der Flughafen wieder im Normalbe-

trieb ist, wird Rudow die Verkehrsströme nicht mehr aufnehmen können. Es ist mir nicht zu erklären, warum ein Antrag der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus zum Weiterbau der U7 von den Koalitionsparteien abgelehnt wurde. Es muss ein guter Verkehrsmix für alle Teilnehmer geschaffen werden. Der Radverkehr muss in ein Verkehrskonzept integriert werden, um ein sicheres Radfahren zu ermöglichen. Ein schnelles Erstellen von Pop-up-Radwegen ist für mich keine sinnvolle Lösung.

3. Die Grundwasserproblematik im Rudower Blumenviertel muss endlich gelöst werden. Die Bewohner des Blumenviertels dürfen nicht vom Senat im Stich gelassen werden. Ein Abschalten der Brunnen-galerie ab dem Jahr 2022 würde langfristig ein ganzes Viertel unbewohnbar machen. Den Anwohnern wurden Baugenehmigungen ohne Auflagen erteilt, das war ein Fehler der Behörden, da sie die Grundwasserproblematik kannten. Im Übrigen würde auch die Vegetation Schaden nehmen, da bei einem Grundwas-

seranstieg in vielen Gebieten die Baumwurzeln im Wasser stehen und verfaulen werden.

5. Die Sicherheit vor Kriminalität muss in erster Linie durch mehr Polizei und bessere Ausstattung der Polizei geschaffen werden. Ich befürworte ebenfalls eine Videoüberwachung an besonderen Hotspots.

6. Die Coronakrise und ihre Folgen werden uns noch lange begleiten. Es ist noch nicht abzuschätzen, wie die Restaurants und Kultureinrichtungen aus dieser Krise herauskommen. Die Restaurants in meinem Wahlkreis sind zu groß-

en Teilen zufrieden mit der Hilfe des Bundes und haben die Zeit genutzt, die Läden zu renovieren, auch dafür wurden Hilfen gezahlt. Ich denke, dass in der Bevölkerung ein großer Nachholbedarf nach Kultur und Restaurantbesuchen da ist.

8. Das wichtigste Thema in meinem Wahlkreis ist für mich die endgültige Lösung der Grundwasserproblematik. Sie bereitet tausenden Rudowern schlaflose Nächte.

Niklas Schrader – Die Linke



2. Für eine echte Mobilitätswende brauchen wir attraktive Alternativen zum Auto, insbesonde-

re durch den beschleunigten Ausbau von Bus- und Straßenbahnlinien in den Außenbezirken sowie von sicheren Radwegen. Auch ein punktueller Ausbau der U-Bahn wie zum BER kann dazugehören. Der Umstieg auf Busse und Bahnen nützt allen und darf nicht vom Geldbeutel abhängen, daher trete ich für einen fahr-scheinlosen, solidarisch aus Steuermitteln finanzierten ÖPNV ein.

4. Wir setzen uns für gleichberechtigte Teilhabe von allen Menschen

ein. Dafür streiten wir in allen Lebensbereichen, etwa für einen besseren Zugang für Geflüchtete zu Bildung und Arbeitsmarkt, ein Partizipationsgesetz, das den Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst steigert, oder ein inklusives Schulsystem, das allen Kindern das gemeinsame Lernen ermöglicht.

5. Immer neue Überwachungsbefugnisse gaukeln Sicherheit nur vor. Ich bin dafür, die demokratische Kontrolle der Sicherheitsbehörden zu

stärken, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern, die Prävention auszubauen und soziale Ursachen von Kriminalität zu bekämpfen. So schafft man Sicherheit und schützt die Grundrechte.

6. Für den Aufbau nach der Krise braucht es umfassende Investitionen. Wir treten für eine Finanzierung ein, die die Reichen in die Verantwortung nimmt. Ich finde, die öffentliche Infrastruktur muss krisen-resistenter werden. Der freie Markt regelt das

nicht! Insbesondere das Gesundheitswesen muss frei von Profitstreben arbeiten können.

7. Alle Schüler:innen brauchen digitale Endgeräte, sie sind Teil des Existenzminimums und müssen, wenn nötig, als Transferleistung finanziert werden. Das Lehrpersonal muss endlich eine Datenschutzkonforme IT-Ausstattung erhalten. Gleichzeitig müssen wir die Digitalkompetenzen in der Aus- und Fortbildung von Pädagog:innen sowie im Unterricht stärken.

Zu viel Wasser und zu viele Pendler

Wahlkreis 6 im Überblick

Zum Wahlkreis 6 gehören Rudow, das südliche Blumenviertel und ein Zipfelchen vom Süden der Gropiusstadt. Die Gropiusstadt war von Walter Gropius ganz anders geplant. Von seinem Konzept blieb eigentlich nur noch sein Name. Trotz seiner Strukturprobleme wird das Gebiet aktuell weiter verdichtet. Im südlichen Blumenviertel gehen derzeit rund 4.000 Eigenheime buchstäblich baden. Von 1901 bis 1989 sorgten Pumpen dort immer für niedrige Grundwas-

serstände, so dass viele normal isolierte Häuser errichtet wurden, was das Bauamt Neukölln auch so genehmigte. Lange schon gefährdet steigendes Grundwasser diese Gebäude, weil seitdem zu wenig Wasser gefördert wird. Aus Kostengründen werden die Berliner Wasserwerke Ende 2021 den Pumpenbetrieb dort völlig einstellen, es sei denn, die Bewohner übernehmen die Kosten

des Weiterbetriebs. Falls der runde Wassertisch das nicht ändert, wird



ZUM alten Krug in Rudow.

Rudow hat weiterhin jedoch andere Sorgen. Trotz eines königlichen Jagdschlusses, eines Neubaugebiets mit ausschließlich weiblichen Straßennamen und, typisch für ein ehemaliges Dorf, einer hoch effizienten Freiwilligen Feuerwehr, einem Landgasthaus (von 1375) und einem Schützenverein ist diese Idylle lange schon durch die täglich vielen tausend Pendler bedroht,

die hier durch müssen. Dazu kommt bald noch der Verkehrsstrom vom oder zum Flughafen BER. Bis dato existiert nämlich, auch nach zehnjähriger Verzögerung seiner Inbetriebnahme, keine befriedigende Verkehrsinfrastruktur. Nicht nur Gutachter erwarten hier den Kollaps, falls, sollte der Flughafen wirklich einmal voll arbeiten, Reisende und Pendler von der heute schon fast täglich blockierten Stadtautobahn zusammen durch Rudow gezwungen werden. rr

Foto: rr

Florian Kluckert – FDP



1. Die Berliner Verwaltung wird viel zu oft durch Doppelzuständigkeiten gelähmt. Wir wollen eine klare Aufteilung der Verantwortlichkeiten zwischen dem Bezirk und dem Land. Für eine Dienstleistung soll nur

noch eine Ebene zuständig sein – entweder die Landes- oder die Bezirksebene.

2. Die Verkehrsinfrastruktur soll grundlegend modernisiert und Mobilität neu gedacht werden. Dabei stehen wir für pragmatische Lösungen, die die Daseinsberechtigung jedes Verkehrsmittels anerkennen, egal ob man Auto fährt, mit dem Fahrrad oder zu Fuß geht. Wir wollen die Konflikte im Verkehr auflösen und das von Rot-Rot-Grün geschaffene Gegeneinander im Straßenverkehr wieder zu einem Miteinander führen. Selbstverständlich muss die U7 zum BER ausgebaut werden.

3. Für das Rudower Blumenviertel unterstützen wir den Weg, eine lokale Lösung herbeizuführen. Deshalb muss die für Wasserwirtschaft zuständige Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz die dringend notwendigen Investitionskosten zur Erneuerung der Pumpen- und Brunnenanlage übernehmen. Für die Betriebs- und Instandhaltungskosten brauchen wir eine einvernehmliche Lösung gemeinsam mit den Bewohnern des Blumenviertels.

8. Die größte Herausforderung in Neukölln ist die Bewältigung steigender Mieten und Kauf-

preise für Wohnraum. Diesen Trend wollen wir durchbrechen, damit Neukölln zukünftig allen Menschen, die zu uns kommen oder einfach eine andere Wohnung suchen, ein Zuhause bieten kann. Enteignungsphantasien sind ein Irrweg, sie schaffen keinen zusätzlichen Wohnraum, da durch Entschädigungszahlungen das Geld zum Neubau fehlt. Neue Quartiere und Wohnungen mit günstigeren Mieten werden aber in Neukölln nur Wirklichkeit, wenn mit voller Energie gebaut wird.

9. Gesundheit darf nicht von der Herkunft abhängen. Gute und andau-

ernde Gesundheit für jeden Einzelnen beginnt mit bester Prävention und Gesundheitsförderung. In diesem Zusammenhang habe ich vieles für eine gute Gesundheitsversorgung in Neukölln erreicht, durch den Einsatz für mehr Geld für den öffentlichen Gesundheitsdienst sowie die Stärkung lokaler Präventionsangebote. Außerdem habe ich mich stets für die flächendeckende Versorgung durch niedergelassene Ärzte im Bezirk und eine auskömmliche Finanzierung für das Krankenhaus Neukölln eingesetzt.

Philine Niethammer – Bündnis 90 / Die Grünen



1. Es nervt, wenn nicht klar ist, ob die Bezirke oder das Land für etwas zuständig sind. Deshalb

müssen die Kompetenzen ganz neu geordnet und die Aufgaben neu verteilt werden. Dann ist in Zukunft für alle klar, wer wann zuständig ist.

2. Ich möchte eine Stadt, in der der öffentliche Raum neu aufgeteilt ist. Damit sich alle frei bewegen können, auch ohne Auto. Und um mit der Verkehrswende das Klima zu schützen. Um weitere Ecken Rudows (wie z. B. das Frauenviertel) und die wachsende Gemeinde Brandenburg an das U-Bahn-Netz an-

zuschließen, ist der Weiterbau der U7 wichtig.

4. Damit alle Menschen ihr Leben so gestalten können, wie sie es wollen, muss noch einiges getan werden. Deshalb setzen wir uns für barrierefreien ÖPNV und gegen Diskriminierung am Wohnungsmarkt ein und unterstützen weiterhin zivilgesellschaftliche Organisationen, die wichtige Arbeit im Kampf gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Antiziganismus leisten.

7. Schulen brauchen erstmal die nötige Ausstattung, wie z. B. WLAN, Laptops für Schüler:innen und Lehrkräfte und digitale Lernplattformen. Aber mit Kabeln und Laptops ist es nicht getan. Wir wollen Angebote für die Weiterbildung von Lehrkräften im digitalen Bereich schaffen und Konzepte vorantreiben, wie man den Unterricht gut mit digitalem Lernen verbinden kann.

8. Neben dem Verkehrsthema ist vor allem der Kampf gegen rechten

Terror in Rudow besonders wichtig! Die Anschläge der letzten Jahre müssen endlich aufgeklärt werden. Ich bin froh, dass sich in Rudow so viele Bürger:innen aktiv gegen Rechtsextremismus engagieren. Aufgabe der Politik ist zu klären, warum die Straftaten noch immer nicht aufgeklärt sind. Dafür setzen wir direkt zu Beginn der neuen Legislaturperiode einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss ein.

Willy Brandt und Bruno Bauer

Ein Appell von Herbert Witzel

Kennen Sie den Unterschied zwischen dem Millionengrab Willy Brandt-Großflughafen und dem Ehrengrab Bruno Bauers?

Dessen Grab auf dem St. Jacobi-Friedhof, Hermannstraße 99-105, ist das einzige, auf dessen Stein – heute leider fast unleserlich – geschrieben steht: »Er war ein Bürger Rixdorfs.« Da war »Dr. phil. Bruno Bauer« stolz drauf, und Rixdorf war stolz auf ihn. Zeitungsbericht zur Beerdigung 1882: »Auf dem nahen Kirchhof der Jacobigemeinde wurde der Verstorbene in einem Reihengrab beigesetzt. Da zugleich

ländlich gekleidete Bewohner Rixdorfs sowie die Dorfjugend der Beisetzung beiwohnten, so hatte es fast den Charakter eines großen Familienereignisses.«

Bruno Bauer (1809 – 1882) beschrieb die Wirklichkeit, indem er das Papier beschrieb. Mit Friedrich Engels zusammen schrieb er 1842 ein Buch über den Philosophen Schelling. Und Engels schrieb 1882 im Nachruf: »In Jahren nur noch von Berlin starb am 13. April ein Mann, der seit



IST-Zustand.

Foto: H.F.Witzel

»In Jahren nur noch von Berlin starb am 13. April ein Mann, der seit

Aufmerksamkeit des Publikums auf sich gezogen hatte. Die offiziellen Theologen schrieben ihn ab und schwiegen ihn deshalb einstimmig tot. Und doch war er mehr wert als sie alle und hat mehr geleistet als sie alle in der Frage nach dem geschichtlichen Ursprung des Christentums.«

Ein weiterer Unterschied ist, dass das Millionengrab »Willy Brandt« jetzt erst in die fliegenden Putschen kommt und Bruno Bauers Grab im August 2021 seinen »Ehrengrab«-Status verlieren soll.

Unser Familien-Bezirk Neukölln hat nur 25 der 683 Berliner Ehrengräber. Ich möchte, dass der Ehrengrab-Status für diesen »Bürger Rixdorfs« verlängert wird. Die Grundlage dafür bildet ein öffentliches Interesse an seiner Persönlichkeit.

Bitte unterstützen Sie Bruno Bauer und mich per höflich-interessierter Mail an den zuständigen Sachbearbeiter, Herrn Christian Krüger, der übrigens ein freundlicher Mensch ist: christian.krueger@senatskanzlei.berlin.de Danke.

Herbert Friedrich Witzel

Britzer Mühle neben der Kappe

Sanierungsarbeiten unter Beobachtung

Seit dem 8. Juli steht das Mühlengebäude neben seiner 27 Tonnen schweren Kappe. Diese trägt sonst die Flügel und eine Windrose, die bei Betrieb automatisch die Flügel immer gut im Wind hält. Jetzt aber wird die wohl älteste noch betriebsbereite Mühle Berlins umfassend saniert, was natürlich von den Mitgliedern des Britzer Mühlenvereins gewissenhaft beobachtet und dokumentiert wird.

Dieser 150 Jahre alte, äußerst seltene zwölfkantige Holländer-Mühlentyp mit Galerie und zwei

Mahlgängen steht auf einer Streuobstwiese am Rande des Britzer Gartens. Sie ist die letzte von ehemals sechs Britzer Windmühlen. Von den einst 150 Windmühlen Berlins sind noch acht vorhanden.

Die Britzer Mühle ist von besonderer Bedeutung, da sie die einzige aus dem historischen Bestand ist, in der weiterhin nur mit



ES klappert die Mühle am rauschenden Zaun. Foto: rr

Windkraft gemahlen wird.

Ab 1936 drehte sich ihr Flügelkreuz 50 Jahre nicht, ein Dieselmotor

übernahm den Antrieb. 1943 wurde die Mühle durch Bomben beschädigt. Anfang der 50er Jahre wurde der Dieselantrieb ausgebaut und erste Sanierungsarbeiten begannen. Seit 1955 steht

die Britzer Mühle unter Denkmalschutz und 1985 wurde die landeseigene Mühle zur Bundesgartenschau durch Richard von Weizsäcker wiedereröffnet.

Saniert werden der gemauerte Sockel, die zahlreichen Fenster, die Holzschindeln und der Blitzschutz. Alle elektrischen Anlagen werden ergänzt oder erneuert. Auch die Flügel mit einer Spannweite von 25 Metern und die dazugehörige Vordrehung, mit der sie sich am Wind selber ausrichten, werden instandgesetzt. Die Kosten beziffert die Betreiberin, die »Grün Berlin GmbH«, mit etwa 700.000 Euro und

finanziert das mit Mitteln aus dem »Sondervermögen Infrastruktur der wachsenden Stadt«. Bis September soll alles fertig sein, damit noch in diesem Jahr der Betrieb wieder anlaufen kann.

Seit 1987 werden hier »freiwillige Müller und Müllerinnen« nach holländischem Vorbild ausgebildet. Das ist keine Berufsausbildung, stellt aber sicher, dass die Mühle stets durch fachkundiges Personal betreut wird. Diese Hobby Müller sind Mitglieder im »Britzer Müllerei e.V.« und darüber auch versichert.

Bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten ist die Mühle nur von außen zu besichtigen. Der Brotverkauf aus Vollkornmehl der Britzer Mühle ist freitags und sonnabends von 11 bis 16 Uhr weiter möglich. Wer den Sanierungsfortschritt selbst nicht mitverfolgen kann, findet auf der Website der Britzer Mühle – www.britzer-muellerei.de – neben vielen Informationen auch ein Tagebuch, das über den Fortgang der Sanierung sehr anschaulich informiert. rr

TENNIS + BADMINTON



- » Sportliches Vergnügen auf 2 Tennis- und 8 Badmintoncourts
- » Online-Reservierung
- » Preisvorteile mit der Wertkarte

- » Badminton: günstige Studenten-Angebote
- » Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20

www.tib1848ev.de/sportzentrum

TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 – 10965 Berlin

Peter und Maria beerben Alfons und Karl

Das »Lagari«-Team lädt jetzt doppelt ein

Ach, schade schien's ums »Zum lustigen Alfons«, einer echten Altberliner Kneipe, die über Jahrzehnte treuen Nachbarn wie Neu-Neuköllnern in der Reuterstraße eine solide gemütliche Einkehr zu Bier, Zigaretten und Schnaps, zu Oldieradio

weiterbetreiben konnten. Ihr Veranstaltungskonzept wurde trotz Brandschutzsicherheit und guter Belüftung vom Amt nicht genehmigt – es sei rund um die Weserstraße ohnehin schon genug los. Auf der Suche nach einer neuen Lokalität wurden

im Hinter- wie Vorderstüberl wiederbelebt.

Dann stellte sich heraus, dass die Interessenten an der Nachfolge des »Alfons« abgesprungen waren – und die Lagaris griffen halt auch hier zu und änderten das Ambiente nur sanft. Ein grauer Anstrich und dezenteres Licht schaffen nun mehr Baratmosphäre und liebevollere Bilder aus dem »Lagari« fanden ihren Platz, doch die alten Bierschilder und Wackelbarsche an der Wand sowie der Dartautomat blieben – wie auch die günstige Karte mit tschechischem Václav-Bier (3,40 Euro die Halbe), Futschi und anderen Stimmungsmachern. Seit Juli mischen sich »Alfons«- und »Lagari«-Stammgäste wie auch -bedienungen harmonisch unter dem neuen Kneipenlogo und Bierleuchtschild – »Kreuzberger Tag« (und »Nacht«) wurde als Hausbier mit rübergenommen – und neue durstige Gesichter kommen laufend dazu und freuen sich über den unaufgeregten »neuen« Spot auf der Reuter-Ausgehmeile.

hlb
Lagari, Reuterstr. 45,
tgl. ab 18 Uhr, facebook:
lagariberlin
Valentin Stüberl, Donaust.
112, Mo – Fr ab 17,
Sa/So ab 16 Uhr, facebook:
valentinstueberlin

46 49



ZUM lustigen neuen »Lagari«.

Foto: hlb

und Gesprächen, gerade auch mit den kneipengestählten Damen hinterm Tresen, bot. Mit der Coronazwangspause war es für den Wirt Peer mit seinen rund 80 Lenzen auch mal gut, und er setzte sich zur Ruhe.

Zum Glück kam der lustige Alfons in gute Hände. Wirt Peter vom »Lagari« und seine Mitstreiterin Maria hatten das Problem, dass sie ihr mietenbedingt eh schon auf einen kleinen Billard- und Tresenraum, ein paar Außenplätze und einen Veranstaltungskeller geschrumpftes Kulturlokal in der Nansenstraße, nur einen Block weiter, nicht

sie zunächst in der Donaustraße fündig.

Nach 20 Jahren Berlin wollte Peter Großhauer, Betreiber der Kulturschankwirtschaften »Valentin Stüberl« und »LIESL Bar« nämlich zurück in die Nähe seiner Wurzeln und übernahm ein alteingesessenes Waldcafé nördlich von Augsburg. Er vertraute darauf, dass die Lagaris das Erbe des »Valentin« würdig fortführen würden, und so wurde Anfang Juli das V-Leuchtschild wieder eingeschaltet und das zünftige Stüberl mit den bewährten bayrischen Schmankerln und Bieren sowie Kulturprogramm

Sprechstunde

26. August,
10:00 – 14:00 Uhr

Bitte um Anmeldung
Tel. 030 / 568 211 11
E-Mail: neukoelln@fritz-felgentreu.de



Dr. Fritz Felgentreu
Für Neukölln im Deutschen Bundestag



Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr



Di - Do 14:00 - 20:00
Fr 10:00 - 20:00
Sa 10:00 - 18:00
WEICHSELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE
WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR



JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Ja zum

Volksentscheid!

Entscheiden Sie am 26.09.2021
über die „Vergesellschaftung“
der großen Immobilienkonzerne
in Berlin und helfen Sie, den
Volksentscheid zu gewinnen!
Stimmen Sie mit JA!

DIE LINKE.
Fraktion in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A307

Mo 14 - 18 Uhr

Di 10 - 14 Uhr

Do 14 - 18 Uhr

(030) 90239-2003

www.linksfraktion-neukoelln.de

linksfraktion@bezirksamt-neukoelln.de

ANNA MUNI

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH



Strohballen werden gerollt

Popráci traditionell

Im elften Jahr in Folge veranstaltet die Künstlerkolonie Rixdorf ein Fest der besonderen Art: In Vierer-Teams werden Strohballen rund um

den Richardplatz um die Wette gerollt. Der Sinn dahinter? Völkerverständigung, Ertüchtigung und eine Menge Spaß!

Das 187. Rixdorfer Strohballenrollen findet am 11. September 2021 statt.

Unter der Schirmherrschaft des tschechischen

Botschafters in Deutschland, S.E. Tomáš Kafka, und des Bürgermeisters von Neukölln, Martin Hikel, erfreut sich Popráci von Jahr zu Jahr

größerer Beliebtheit. Wer sich anmelden möchte, um mitzurollen, kann sich per Email unter Anmeldung@popraci.de registrieren. pm



DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez

diemarktplaner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr

www.dicke-linda-markt.de



Mehr Mitbestimmung - gemeinsam Berlin verändern!

SUSANNA KAHLEFELD

Für Neukölln WK2 ins Abgeordnetenhaus

susanna-kahlefeld.de



Stefan van Rode

MAGIER

WWW.VANRODE.DE

TEL. 0177 792 39 61



Kilian Moser

Parteilos und transparent für Neukölln in den Bundestag.

www.partei-frei.de

Fundstück

von Josephine Raab




100% Tempelhofer Feld

Wir setzen uns ein für die grüne Lunge Berlins, für Naturerleben und Erholung.

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

FRAKTION IN DER NEUKÖLLNER BVV

Spannender MARKTJOB zu vergeben!

Unter dem Motto „Händler betreuen, Märkte entwickeln“ suchen wir eine/n neuen Mitarbeiter/in für den Innen- und Außendienst (Kundenbetreuung, Marktmeistertätigkeiten, organisatorische und administrative Marktdienstleistungen).

Wir bieten 30 bis 40h/Woche, unbefristeter Vertrag, gutes Einstiegsgehalt, ab sofort.

Wir erwarten Teamorientierung, erprobtes Selbst- und Priorisierungsmanagement, sowie Erfahrung mit Word, Excel, Outlook und Android.

Bewerbung (mit Lebenslauf und Zeugnissen)
per Email an Katja Schöneck (ks@diemarktplaner.de)



diemarktplaner

Zehn Jahre BVV Neukölln

Bertil Wever (Die Grünen) blickt zurück

Am 25. August 2021 wird nach zwei Wahlperioden vermutlich meine letzte Sitzung als Bezirksverordneter sein.

Die schönsten Momente waren, wenn ich als Vertreter im BVV-Vorstand zusammen mit dem Bürgermeister oder einem BA-Mitglied Einbürgerungen vornehmen durfte.

In meiner Rede zitierte ich immer sinngemäß John F. Kennedy, der sagte: »Frage nicht, was das Land für Dich tun kann, sondern was Du für das Land machen kannst«. Auch brachte ich dabei meine eigene Erfahrung als »Flüchtling vor der Bundeswehr« und meinen Neustart in Berlin ein. Es war gut anzusehen, wie sich bei einigen Neubürgern anfängliche körper-sprachliche Zurückhaltung verwandelte. Für meine Reden erhielt ich viel Zuspruch, dafür bin ich dankbar.

Die Teilnahme an der Verleihung der Neuköllner Ehrennadel war jedes Jahr ein Highlight. Mich überraschte immer wieder das wunderbare Engagement in und für Neukölln.

Blöd war, wenn es im Sommer im BVV-Saal richtig heiß wurde und die meisten Bezirksverordneten bei Großen Anfragen der AfD draußen quatschten, futterten oder qualmten und ich mir im BVV-Vorstand die gequirelte Scheiße anhören musste, um deren Redezeit zu stoppen.

Mein größter kommunalpolitischer Erfolg ist die »Britzer WeinKultur«. Der damalige Pächter hatte bereits einen Termin zur besenreinen Übergabe. Aus der damaligen Opposition heraus formierte ich den Widerstand. Durch Unterstützung über alle Partei-Grenzen hinweg konnte der Wein-garten am Koppelweg erhalten bleiben und hat sich seither prächtig entwickelt.

Gerne hätte ich weiter die Entwicklungen am Dammweg begleitet. Dort sollen Reste eines 70jährigen Lehr-Schulgartens komplett umgegraben werden. Bei allem Verständnis für soziale Infrastruktur, muss es heute möglich sein, platzsparend und nachhaltig zu bauen, damit wertvolle Flora und Fauna erhalten bleibt. Immerhin konnten in der »Nachspielzeit« noch ein paar Pflöcke eingeschlagen werden. Für die Pflege der Städtepartnerschaften ist der Verlust des Mandats nicht förderlich.

Es ärgerte mich, wenn bei Listenaufstellung behauptet wurde, dass das Mandat quasi nebenbei zu erledigen sei. Aus einer BVV wurden am Ende dieser Wahlperiode bis zu drei Sitzungen im Monat. Dazu Ausschüsse, Beiräte, Lesen von Bebauungs-plänen, Straßenfeste, erste Spatenstiche, interkulturelle Abende etc. Anfangs konnte ich mir einen Abend in der Woche freihalten. Am Ende war ich jeden Tag selten vor 22 Uhr zu Hause. Dieses Hamsterrad wurde mir erst richtig in der ersten Welle der Pandemie bewusst, als sämtliche Termine ausfielen.

Daher wundert es nicht, dass es in meiner Fraktion immer wieder Wechsel gab. Viele

habe ich kommen und gehen gesehen, darunter einige, die anfangs gehypt wurden und dann doch in der Versenkung verschwanden. Derzeit hat die Fraktion neun Mitglieder und es musste Platz 17 nachrücken.

Im Gegensatz zu Bundes- und Landespolitikern sind Bezirksverordnete ehrenamtlich tätig. Es gibt zwar eine Aufwandsentschädigung, aber da langt die Partei kräftig zu. Ich bin nicht im Ruhestand, nicht selbständig



und auch nicht der Typ, der von früh bis spät an seiner Parteikarriere bastelt. Immer hatte ich Probleme mit dem Gleitzeitkonto.

Als Bezirksverordneter bist du nur deinem Gewissen verantwortlich, aber es gibt den Fraktionszwang. Dennoch war es mir immer wichtig, dass ich mir morgens noch in den Spiegel schauen konnte. Sicher gab es Anträge, denen ich nur ungern zustimmte. Wenn es nicht anders ging, kündigte ich abweichendes Stimmverhalten an. Das reichte in der Regel, um Kurskorrekturen zu bewirken. Einmal habe ich sogar gedroht, mein Mandat niederzulegen, weil gleich drei Blockaden aufzubrechen waren. Ausgereicht das wurde mir im Nachhinein angelastet.

Als ich vor 15 Jahren zu den Grünen in Neukölln kam, zählte der Kreisverband zu den kleinen in Berlin. Wir trafen uns in einer Seniorenfreizeitstätte, weil es noch keine Geschäftsstelle gab. Im September 2020 zählte der KV 935 Mitglieder. Wenn heute alle zur Mitgliederversammlung kommen würden, müsste ein Saal im »Estrel« angemietet werden. Im Bezirk wurde entschieden, dass eine rechtssichere Listenaufstellung nur als Präsenzveranstaltung möglich ist. Diese fand in einer Turnhalle in der Gropiusstadt statt und der Zutritt war an beiden Tagen nur mit negativem Corona-Test gestattet. Keine 60 Mitglieder folgten der Einladung, also knapp über sechs Prozent.

Nach den Partei-Statuten konnte ich 2021 nur auf wenigen aussichtsreichen Plätzen

für die BVV-Liste kandidieren. Früh hatte ich angekündigt, als drittältestes Pferd im Stall auf Platz 8 der BVV-Liste anzutreten. Zwar ist es grüne Maxime, mit den Leuten statt über sie zu reden, aber bei mir war das nicht der Fall. Stattdessen vollzog der Fraktionsvorsitzende und ehemalige Stadtrat eine Rochade und stellte sich mir mit einer für mich chancenlosen Kampfabstimmung in den Weg.

Beide kennen wir uns seit über 25 Jahren politischer Arbeit, anfangs in der Betroffenenvertretung Wederstraße. Wir gründeten den Verein »proNeubritz«, sind gemeinsam in gleich mehreren Vereinen aktiv sowie Stifter der »Bürgerstiftung Neukölln«. Er hatte damals großen Anteil daran, dass ich zu den Grünen kam und als einzige Parteimitglieder besuchten wir uns gegenseitig auf unseren runden Geburtstagen.

Eine Kandidatur auf Platz 8 war somit zwecklos und ich zog sie zurück. Da die »Elefant*innen« sicher vorgesorgt hatten, trat ich auch nicht auf Platz 10 an, sondern erst auf dem unsicheren Platz 14. Doch selbst da war nach zehn Jahren Mitglied der Fraktion kein Platz mehr für mich.

Dafür wurde auf einem guten Nachrücker-Platz eine Person gewählt, dessen Vorzüge daran liegen, jung zu sein und einer ethnischen Minderheit anzugehören sowie – ich überspitze – mit seinem Paten, der im vorderen Bereich der Liste gewählt wurde, im Sandkasten gespielt zu haben. Da selbst nicht anwesend, trug die Lobrede auf den Paten der Pate gleich selbst vor. An dieser Stelle habe ich die Grüne Mitgliederversammlung verlassen.

Jetzt genieße ich es, weniger fremdgesteuert zu sein und kann mich besser um die verbliebenen Aufgaben kümmern. Dazu zählt auch das neue QM-Gebiet Glasower Straße, für das ich mich seit Jahren eingesetzt habe.

Immer habe ich die Alternative Liste und später die Grünen gewählt. Dieses Mal kann ich aber das personelle Angebot in Neukölln nicht mittragen. Leider betrifft das auch zu viele Personen auf der BVV-Liste. Ich werde keinesfalls diejenigen mit meiner Stimme belohnen, die mir im laufenden Betrieb einen Tritt versetzt haben.

Zur Person:

Bertil Wever wurde 1959 in Salzgitter (Niedersachsen) geboren. 1978 kam er nach Berlin, seit 1993 wohnt und arbeitet er in Neukölln. Er ist Vorsitzender des Städtepartnerschaftsvereins »Freunde Neuköllns« und des Ortsteilvereins »proNeubritz«. Er ist Mitglied in 15 Vereinen.

Seit 2007 ist er Mitglied der Grünen in Neukölln und von 2011 bis 2016 Bezirksverordneter.

2009 erhielt er die Neuköllner Ehrennadel, das ist die höchste Auszeichnung, die der Bezirk für ehrenamtliches Engagement vergibt.



Biengarten
HERTZBERG Golf

 **Sonnenallee 165 | 12059 Berlin**
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51



Hausmeisterei

Objektreinigung + Objektbetreuung
Gebäude - Treppenhaus - Büro
Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule

www.Hausmeister-Schupke.de // 0176-97663110



#WEGENMORGEN
SABINE GÜLDNER -
FÜR NEUKÖLLN!

Sabine Güldner - Direktkandidatin für
das Abgeordnetenhaus Wahlkreis 1

CDU Neukölln
Britzer Damm 113 | 12347 Berlin
T +49 30 687 22 99 | info@cdue-neukoelln.de
www.cdu-neukoelln.de

f /Sabine Güldner für Neukölln
@sabinegueldner

CDU NORD-NEUKÖLLN

Zur Mollle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

»Das Ich im Wir«

Gruppenausstellung in der »Galerie im Saalbau«

Langsam kehrt auch im Kulturbetrieb wieder Leben ein. Am 2. Juli gab es nach langer Zeit in der »Galerie im Saalbau« wieder eine richtige Vernissage, diesmal allerdings nicht in den Galerieräumen, sondern bei frischer Luft im Hof des »Café Rix«.

Thema der Gruppenausstellung von sechs Künstlern, die noch bis zum 15. August zu sehen ist: »Das Ich im Wir«.

Jeder Mensch hat seine eigene Individualität, die sich frei entfalten soll, aber jeder ist auch ein Teil der vielfältigen Gesellschaft. So wie in der Installation »Soap is good« von Amer Al Akel, die aus 1.000 Seifenstücken besteht, die traditionell in Aleppo hergestellt wurden. Jedes Stück ist einzigartig, zusammen bilden sie ein Ganzes, eine

Fläche. Ein Teil der Installation zeigt die Körperumrisse des Künstlers. Wer mag, darf sich auf den anderen Teil legen und dabei beobachten, wie die Stücke auseinanderdriften.



CONTINUUM.

In Installationen, Videos und Malerei spüren die Künstler ihren Wurzeln nach und stellen sich die Frage: »Wer bin ich?« Es geht dabei ebenso um das Bild, das der einzelne von sich selbst hat, wie auch um die Zuschreibungen von außen.

So zeigt das Video »Continuum II« den durch Gewalt geprägten Alltag von Transgender-

Frauen aus Kolumbien und wie aus Kunst Selbstbewusstsein und Widerstandskraft erwächst.

»Bilder prägen unsere Vorstellung von Mitmenschen und anderen Kulturen. Anerzogene Strukturen, Einflüsse der Umwelt und der eigene Blick auf die Welt formen die Sicht auf unsere Umgebung und formen ein inneres Bild, das oftmals nicht mit der Wahrheit übereinstimmt. Dieses Bild gilt es zu verändern«, erklärte Kuratorin Yolanda Kaddu-Mulindwa in ihrer Einführungsrede.

Diese Ausstellung lädt dazu ein, den eigenen Blick zu verändern.

Finissage am 15. August
17:00 – 20:00

WEINLADEN
DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und
biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Die Weinseminare können
leider bis auf Weiteres
nicht stattfinden

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinstr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000



das-schwarze-glas.de



KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

PRINT & DESIGN · (030) 61 69 68-0 · info@komag.de



Basteln mit Rolf

Klimaanlage

Eine äußerst kleine und dazu ökologische Klimaanlage ist ein Papierfächer. Für den hier abgebildeten braucht es nur drei Blatt dünnes, (farbiges?) quadratisches Papier (z. B. 13x13 cm), Klebstoff, zwei hölzerne Umrührstäbchen (für Kaffee oder Tee) und natürlich etwas Lust zum Pfriemeln.

Alle drei Quadrate werden plissiert gefaltet und danach aneinandergeklebt (Prinzip Ziehhar-

monika). Auf den bis auf eine Faltenbreite



zusammengepressten Block werden außen, am Anfang und am Ende die Rührstäbchen so geklebt, dass sie (siehe Bild unten) gleichmäßig über die Faltungen hinausragen und nach dem Auffalten einen kongruenten Fächergriff bilden können. Für ausreichende Kühlung muss der Fächer nur noch bewegt werden.

Für Hilfe: Mail an rolf@kuk-nk.de

rr

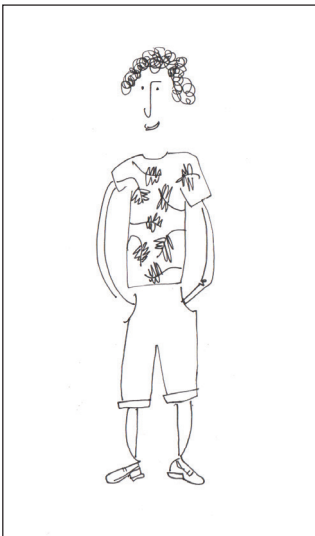
Kiezesgespräch

Vom Wunsch endlich anzukommen

KuK: Welche Themen bewegen dich in deinem Kiez?

Galal: Am meisten denke ich gerade daran, dass ich schon wieder umziehen musste, schon wieder raus aus der Wohnung, wieder woanders hin. Ich wohne jetzt im Wedding, fast Reinickendorf. Meine Familie und ich können uns Neukölln nicht mehr leisten, seit Kurzem, seit der Mietendeckel beendet wurde. Davor war es auch oft knapp mit dem Geld bei meinen Eltern, aber jetzt geht es nicht mehr. Ich war sehr gern in Neukölln. Wir sind vor fünf Jahren aus Syrien hierher gekommen in den Reuterkiez. Als ich ein Baby war, sind meine Eltern mit mir schon aus Palästina nach Syrien geflohen. Ich bin mein ganzes Leben immer im Aufbruch, nie ange-

kommen, und ich will das nicht mehr. Ich will einfach mal wo leben, meine Schule fertig machen, überhaupt einmal irgendwo sein. Ich will mich nicht beschweren,



aber es ist einfach alles schwierig. Meine Eltern sprechen fast kein Deutsch. Ich übersetze

alles für sie, ich kläre die offiziellen Sachen, lese Briefe, muss mit Vermietern, Ämtern und so weiter sprechen. Außerdem habe ich einen jüngeren Bruder, auf den ich oft aufpassen muss und den ich meistens an meiner Seite habe. Ich bin siebzehn Jahre alt und muss gleichzeitig erwachsen und gut in der Schule sein. Wenn ich wenigstens nicht immer umziehen müsste, wäre das schon ein Anfang.

KuK: Gibt es noch ein Thema, das dich im Moment beschäftigt?

Galal: Ja, ich möchte kurz Danke sagen. Danke dafür, dass ich in Berlin Freunde fürs Leben gefunden habe. Danke, dass ich Unterstützung in vielen Bereichen meines Lebens gefunden habe.

me

*Galal, Lichtenrader Str.

Nachtcafe - Bar - Kneipe
Lange
 tägl. ab 18.00 Nacht
 Fußball - Tatort - Cocktails - Events
 Fon: 030 62721015
 Weissestr. 8 - 12049 Berlin
 buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

...einfach schöner LESEN...
 Romane, eBooks, Kinderbücher, Schulbücher, Holzspielzeug, & mehr
 Die Buchhandlung mit Webshop im Süden Neuköllns!
LEPORELLO
 Krokusstr.91 • Tel.665 261 53 • Geöffnet MO-FR 10-18.30, SA 9-14 Uhr
 ☐ direkt in der Straße
 Unser Webshop: 24h für Sie geöffnet! www.leporello-buch.de

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln
 Kohlezeichnungen auf Bütteln von Silvana Czech
 Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklärung-an-neukoelln.npage.de>
 0174/1841860
silvanaczech@web.de

Zeit schenken - Schülern helfen



Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@morus14.de
 030 68 08 61 10
 Werbellinstraße 41
 12053 Berlin
www.morus14.de



Grüne Kiez-Oasen erhalten!

Deshalb kämpfen wir um den Bestand von Friedhofs- und Grünflächen!

CDU Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
 12040 Berlin
 Telefon: 90239-3543, Telefax: 90239-2713
 E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
 I-Net: www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringel
 Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
 Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
 Bezirksverordnetenversammlung

Gewinnspiel...
FÜR EIN BERLINER BERG IM BIERGARTEN
 Berliner Berg Brauerei
 Treptower Straße 39
 12059 Berlin
www.berlinerberg.de



FÜR NEUKÖLLN IM ABGEORNETENHAUS
UMWELT- & KLIMASCHUTZ
EINE-WELT-POLITIK
CLUBKULTUR

SPRECHSTUNDE:
MI 10-13 UHR
FR 13-15 UHR

GEORG KÖSSLER
WWW.GEORG-KOESSLER.DE/KONTAKT

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



ABGEORNETENBÜRO
Anne Helm
Niklas Schrader
MdA, Fraktion DIE LINKE Berlin
Telefon: 030/40766737
kontakt@nigo-rosa.de
www.nigo-rosa.de

Gemeinsam für Neukölln
www.nigo-rosa.de ■ Schierker Straße 26



**Schuh-Service
Niche**

-Schuhmachermeister-
einziger Innungsbetrieb Neuköllns

Neuanfertigung • Reparatur • Pflege
speziell Motorrad- & Motocrosstiefel

Fritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057

www.schuster-niche.de



**GABRIELE
KÖSTNER
FÜR NEUKÖLLN!**

Gabriele Köstner - Direktkandidatin für
das Abgeordnetenhaus Wahlkreis 3

CDU Neukölln
Britz-Damm 113 | 12347 Berlin
T +49 30/687 22 99 | info@cdue-neukoelln.de
www.gabriele-koestner.de

f /gabriele.koestner.9
@gabriele.koestner.cdu

CDU NEUKÖLLN

Raum für ENTFALTUNG
bewegen - verändern - handeln

Die Chance des Stillstands nutzen
Den Lebenssinn (wieder)finden

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie &
Gesundheitswissenschaft

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555
info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

Punkte trotz Wirrwarr

Der »SV Tasmania« muss zu Saisonbeginn noch mal umziehen

»Immer schön spontan bleiben« hieß die Devise zum Auftakt der Regionalliga Nordost für den »SV Tasmania«. Bekanntlich können die Neuköllner nicht im heimischen »Werner-Seelenbinder-Sportpark« spielen, bis dieser ligatauglich umgebaut worden ist. Als Ausweichspielort war vor Saisonbeginn das Stadion Lichtenfelde benannt worden – so weit, so gut.

Als die Verantwortlichen des Vereins und des Nordostdeutschen Fußball-Verbands (NOFV) dort planmäßig vier Tage vor der ersten Partie zur Spieltagsbesprechung zusammentrafen, fanden sie den Ostpreußendamm im Bereich des Stadions jedoch auf einen Kilometer aufgerissen vor. Das Bauamt hatte eine dringende notwendige Ausbesserung der Fahrbahn begonnen, ohne allerdings etwaige Behinderungen mit einzuplanen. Die NOFV-Vertreter befanden daraufhin, dass die Austragung des ersten Tasmania-Heimspiels in Lichtenfelde nicht möglich sei – aufgrund etwa fehlender Zufahrtsmöglichkeiten für Versorgungs- und Rettungsfahrzeuge. Da ein Heimrechttausch beziehungsweise eine Absage dringend vermieden werden sollte, musste in Windeseile ein neuer

Austragungsort gefunden werden.

Einen Tag später stand fest: Die Neuköllner Karawane zieht weiter nach Charlottenburg ins Mommsenstadion. Dafür, dass die Vorbereitungen durch den Ortswechsel noch mal verkompliziert wurden, ging dann beim Ligadebüt gegen den »SV Ba-

ihreseite ins dortige Poststadion ausweichen, weil man in Lichtenfelde noch über keine Flutlichtanlage verfügt. Auf »neutralem Boden« trennten sich die Teams unentschieden 1:1, womit den Tasmanen als Aufsteiger insgesamt ein guter Start gelungen ist. Im dritten Spiel sollte es dann im Mommsensta-



TORJUBEL gegen Babelsberg. Foto: Hagen Nickelé

belsberg 03« vor knapp 1.000 Besuchern nach geltenden Hygieneregeln alles gut über die Bühne. Selbst das Ergebnis stimmte am Ende, denn Tasmania bezwang den Club aus Potsdam mit 2:0 – Polat und Bier erzielten die entscheidenden Treffer bereits vor der Pause. Bereits im zweiten Spiel sollte sich das ligabedingte Wirrwarr fortsetzen: Zum Auswärtsspiel bei »Lichtenberg 47« trat Tasmania nämlich in... Moabit an. Die 47er mussten

dion gegen »Hertha BSC II« gehen. Das Spiel endete (wieder) 1:1 – also: Tasmania als Aufsteiger nach drei Spielen noch ungeschlagen mit fünf Punkten.

Im August stehen Partien bei großen Namen wie »Chemie Leipzig« oder »Carl Zeiss Jena« an. Die Heimspiele gegen Luckenwalde (13.08.) und Rathenow (21.08.) sollen dann aber tatsächlich in Lichtenfelde über die Bühne gehen.

Hagen Nickelé



FRAKTION NEUKÖLLN

SPD

Für gute Bildung,
Wirtschaft und Arbeit
und eine soziale Stadtentwicklung
in Neukölln

**Wir bewegen etwas
- für alle in Neukölln**

Das starke Team im Rathaus
für alle Neuköllnerinnen
und Neuköllner

SPD-Fraktion
in der Bezirks-
verordnetenversammlung
Berlin-Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel. 030 / 902 39 - 24 98
Fax 030 / 902 39 - 35 42
info@spdfraktionneukoelln.de

Bauchhund**7. August – 19:00****Vernissage****Stand der Ermittlungen**Torsten Bohm
Bilder, Objekte und
Figuren**4. September – 19:00****Finissage**Ausstellungsbesichtigung
Mo/Di/Do 16:00 -
19:00 oder auf Verabre-
dung Tel. 56 82 89 31
Galerie Bauchhund
*Schudomstr. 38***Britzer Weinkultur****13. August – 18:00****Lesung unter Reben**Karlheinz Gärtner gibt
Einblicke in sein Leben
als Zivilfahnder und
liest aus seinem Buch
»Kampfzone« und aus
seinem neuen Buch
»Unbesiegt«.

Eintritt: frei

14. August – 16:00**Konzert unter Reben**mit DJ und Entertainer
Chris. Verzaubert werden
Sie zudem vom Zauberer
Mondini.

(Einlass 15:00)

Eintritt: 5 €

21. August – ab 15:00**Kunst unter Reben****Silke Kenschak:****Warum immer ich?**Bilder und mehr
Anmeldung: office@
britzerwein.de oder Tel.
0177 4238416.*Britzer Weinkultur,**Koppelweg 70***Café Plume****13. August – 19:00****Konzert**Shingo Ali Masuda mit
seinem Kanun
Eintritt: frei / Hut geht
*rum***Sonntags ab 16:00****Schachturnier.**

Offen für alle!

Donnerstags ab 18:00**Sprachstammtisch**(dt., frz. und andere
Sprachen)*Café Plume**Warthestr. 60***Heimathafen – Som-
merbühne****8. August – 18:00****Lesung**Bonjour Liberté – Buch-
premiere mit Julia Korbik
Karten: 5 €**11.-15. August – 19:00****Die Mittelmeer-Mono-
loge**Dokumentarisches
Theater

Karten: 15 €

19. August – 19:00**Let's panic – Die Kiez-
debatte**Kultur und Klima im
Wandel

Eintritt: frei

20./21. August – 19:00**Gazino Berlin**Eine musikalische
Zeitreise zwischen
Bosporus und Spree
Karten: 10 €**22. August – 18:00****Die Rixdorfer Perlen**

Saufen für die Kunst –

Ein Cocktail-Workshop
für Hartgesoffene.

Karten: 10 €

26. August – 19:00**Kiezdebatte**Rechter Terror in Neu-
kölln – Immer wieder
ohne Ende?

Eintritt: frei

*Heimathafen, Karl-
Marx-Str. 141***Herr Steinle – Stadt-
führung****7. August – 14:00****Schillerkiez und Roll-
bergviertel**Es geht darum, was
Horst Buchholz mit
dem Schillerkiez und
der Hauptmann von
Köpenick mit dem Roll-
bergviertel zu tun hatte.*Treffpunkt: Restaurant*
*Sanbok, Hermannstr. 222***14. August – 14:00****Britz näher kennen
lernen**Bei der Führung geht
es um die Historie des
Ensembles aus Dorfkir-
che, Dorfteich, ehema-
liger Dorfschule, Schloss
Britz, GutsPark und
Gutshof.*Treffpunkt: Ecke Ful-
hamer Allee/Alt-Britz***21. August – 14:00****Führung am Richard-
platz**Die Geschichte der
Böhmen in Neukölln
und Interessantes über
die Umbenennung von
Rixdorf in Neukölln
*Treffpunkt: vor Dorfkir-
che am Richardplatz***28. August – 14:00****Körnerkiez und Kör-
nerpark**Bei der Führung geht es
um Reinhold Kiehl, umden Ilsenhof und Franz
Körner, den Namensge-
ber des Körnerparks.*Treffpunkt: leuchtstoff-
Kaffeebar, Siegfriedstr. 19*

Karten: 10 / 7 €

*Telefon: 030 857 323 61***Museum Neukölln****13. August – 16:00****28. August – 14:00****Führungen durch die
Ausstellung »Das Mu-
seum des Lebens«**Anmeldung: Tel. 627
277 716. Täglt. 11:00 -
17:00*Museum Neukölln*
*Alt-Britz 81***Peppi Guggenheim****13. August – 20:00****Incredible Luck****20. August – 20:00****Lektor**Improvisation und mu-
sikalischer Forschungs-
geist.**27. August – 20:00****Die Blauen Pilze**Geradlinige Pop- und
Rockgrooves mischen
sich mit Clubsounds und
filigranem Jazz.**28. August – 20:00****White Noise Trio**Treibende Grooves,
freie Improvisation und
Interaktion prägen den
Sound des Trios.Eintritt: frei, wir bitten
um eine Spende für die
Musiker.*Peppi Guggenheim*
*Weichselstr. 7***Peppi Käselager****bis 19. August****»Dots«****von Amy J. Klement**Eine Reflexion über
Farbe, Materialität und
Fläche**19. August – 19:30****Finissage**mit Musik von Leander
Reininghaus
Peppi Käselager
*Weichselstraße 65***Sommer im Park****8. August – 18:00****HU Bigband**Die Humboldt Big-
band verkörpert eine
Mischung aus verschie-
denen Bigband-Stilen
wie Swing-Klassikern,
Latin Arrangements,
Jazz-Standards, Origi-
nals, Soul, Funk und
vokale Einlagen**15. August – 18:00****Las Brumas**Die Band bewegt sich
zwischen träumerischem
Folk, Pop und Rock.**22. August – 18:00****Counterblast**Afrikanische Rhythmen
stoßen auf harte Beats
und wuchtige Bläser-
klänge.**29. August – 18:00****Mi Solar**Salsa und Timba treffen
auf Pop, Funk, Hip
Hop und Latin-Jazz und
verschmelzen dabei zu
einem eigenen welt-
musikalischen Sound.
Körnerpark, Schierker
*Str. 8***Tempelhofer Feld****9. August / 6. Septem-
ber – 17:00-19:30**Feldkoordinations-Sit-
zungen
am Roten Info-Pavillon
jeden Sonnabend und
Sonntag – 12.00-18.00**Feldlotsen**Führungen übers Feld
Treffpunkt: am Roten
*Info-Pavillon***Nächste Ausgabe: 3.9.2021****Schluss für Terminabgabe: 25.8.2021****Bitte ausschließlich folgende Adresse****nutzen: Termine@kuk-nk.de**


**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

**Wirksamer Klima- u. Umweltschutz
ist überlebensnotwendig**

Dr. Christian Hoffmann (Kandidat für die Neuköllner BVV)



**HAKAN
DEMIR**

**FÜR
NEUKÖLLN
IN DEN
BUNDESTAG**

WWW.HAKAN-DEMIR.DE

SPD
Soziale
Politik für
Dich.



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...

AB 18.00 - WEIGESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE



BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



19:00 - 4:00
SANDMANN
NACHT CAFE KIEZ KNEIPE
REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Petras Tagebuch

Die Weissenseer Route

Neuerdings muss ich manchmal mit dem Auto zum Antonplatz in Weissensee fahren. Bisher ging das zu zweit ganz gut. Wir haben den Routenplaner von Google befragt, und er führte uns sicher an unser Ziel. Nun aber musste ich alleine fahren.

Mit großer Zuversicht befragte ich Google und wunderte mich nur kurz über die lange Fahrtdauer. Ich wurde durch kleine Kreuzberger Straßen geführt, die ich seit vielen Jahren nicht mehr sah und staunte über die Entwicklung im Straßenbild. Ich erklärte mir den veränderten Weg mit Baustellen oder Verkehrsunfällen. Nun, Google ist eben schlauer als ich, dachte ich mir.

Nach einer gefühlt ewig langen Fahrt, aber mit dem Eindruck, endlich

wieder auf dem neuesten Stand der Stadtentwicklung zu sein, erreichte ich dann endlich die Berliner Allee, an der sich der Antonplatz befindet.



Die Berliner Allee, so musste ich vor vielen Jahren schon die Erfahrung machen, bietet kaum eine Möglichkeit, nach links abzubiegen. Das wurde mir an diesem Tag zum Verhäng-

nis, denn mein Ziel lag auf der linken Seite. Ich konnte es sehen, habe ihm zugewunken und dachte bei mir: »Es geht doch, und sogar überpünktlich.« Ich musste nur noch eine Stelle zum Linksabbiegen finden.

Und da lag dann der Hund begraben. Google forderte mich immer auf, links abzubiegen, aber wenn ich mich an die Straßenverkehrsordnung halten wollte, ging das nicht. So langsam wurde ich sauer und fuhr wie ich wollte, ließ die Google-Schnattertaube aber weiterreden.

Ich fuhr durch die kleinsten Weissenseer Straßen, die über eine wirklich hübsche Architektur verfügen, und erreichte, wie ist mir bis heute unklar, etwas zu spät mein Ziel. Das Geheimnis wurde später gelöst: Es war der Fahrradroutenplaner.



Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

Weinfachgeschäft mit Feinkost
kleines Weingut
feinste Weine • Spirituosen Mineralwasser



Emser Straße 129 • 12051 Berlin

Tel: 030 / 310 19 183

www.kleines-weingut.de

geöffnet von Mo-Sa: 14.00 - 22.00 Uhr

KIEZ UND KNEIPE**Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)**Chef vom Dienst:**

Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:

Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hlb), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Matthias Ehrhardt (me), Thomas Hinrichsen (th), Fränk Stiefel, Karl-Heinz Reinert.

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die Septemberausgabe:

25.08.2021

Erscheinungsdatum:

03.09.2021

Anzeigen:

Petra Roß
0162-9648654
Anzeigen@kuk-nk.de

Adresse:

KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon:
0162-9648654
030 - 75 80008

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

twitter@KuK_nkn

Druck: KOMAG Berlin

Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin

Telefon 030-82 40 81 10

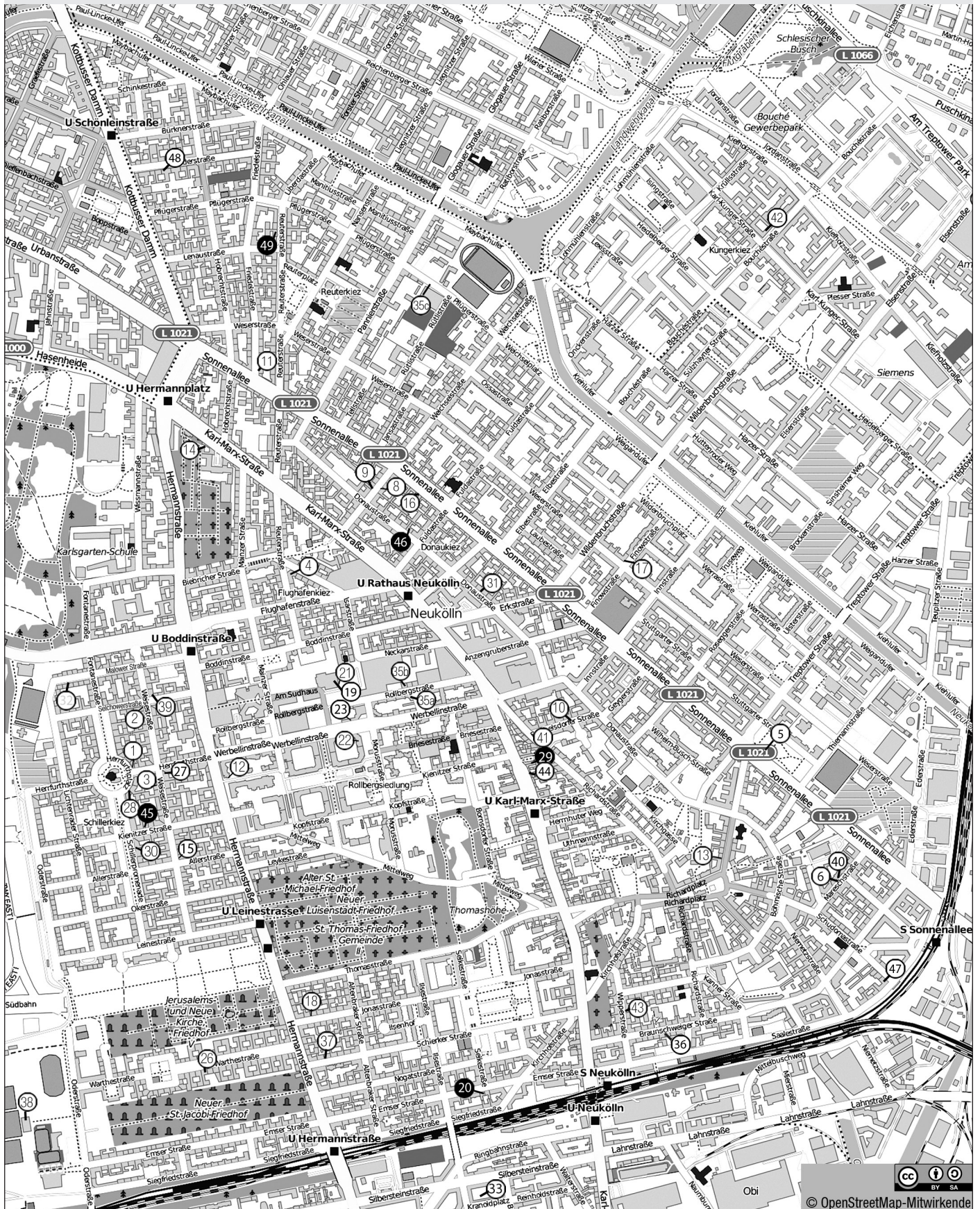
E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Susanna Kahlefeld und
Anja Kofbinger
Friedelstraße 58 | 20 kleines Weingut
Emser Straße 129 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 31 Babbo Bar
Donaustraße 103 | 40 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Hausmeisterei
Mahlower Straße 23 | 41 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 42 SPD Abgeordnetenbüro
Nicola Böcker-Giannini
Bouchéstraße 70 |
| 5 Hertzberg Golf
Sonnenallee 165 | 15 Zur Molle
Weisestraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 44 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çaglar
Bendastraße 11 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 26 Café Plume
Warthestraße 60 | 36 Grünes Bürger*innen Büro
Georg Kössler
Braunschweigerstraße 71 | 45 Jana's Coffee Lounge
Kienitzer Straße 114 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 Schilleria
Weisestraße 51 | 37 RigoRosa
Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 | 46 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 19 Kindl Zentrum für
zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3 | 28 Landsmann Interna-
tionale Spirituosen &
Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 SV Tasmania
Oderstraße 182 | 47 Vanrode
Schudomastraße 27 |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | | 29 Saalbau
Karl-Marx-Straße 141 | | 48 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 |
| | | | | 49 Lagari
Reuterstraße 45 |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 3. September 2021



Adressen-
verzeichnis auf
Seite 15.
Schwarze Punkte
sind Verweise von
Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf
die Karte ?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654